

Busch, Berthold

Research Report

Britische Abstimmung über den Verbleib in der EU: Brexit und deutsch-britischer Außenhandel

IW-Kurzbericht, No. 31.2016

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Busch, Berthold (2016) : Britische Abstimmung über den Verbleib in der EU: Brexit und deutsch-britischer Außenhandel, IW-Kurzbericht, No. 31.2016, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/157695>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Berthold Busch

Britische Abstimmung über den Verbleib in der EU

Brexit und deutsch-britischer Außenhandel

Deutschland und das Vereinigte Königreich unterhalten enge Handelsverflechtungen. Bei den Ausfuhren ist das Land drittgrößter Abnehmer deutscher Waren. Bei den deutschen Importen steht es an neunter Stelle. Ein Brexit würde die Handelsverflechtungen belasten, schlimmstenfalls würden beide Länder Zölle erheben.

Im Falle eines Ausscheidens des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU) (Brexit) müsste das Land möglicherweise auch aus dem EU-Binnenmarkt ausscheiden, was den gegenseitigen Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital beeinträchtigen würde. Im schlimmsten Fall würden auf den Warenverkehr des Landes mit der EU sogar Zölle erhoben. Davon wären auch deutsche Unternehmen betroffen, wenn deutsche Exporte mit britischen Einfuhrzöllen belastet würden und auf britische Importe nach Deutschland der Gemeinsame Außenzolltarif der EU angewendet werden müsste. Grund genug, sich die deutsch-britischen Handelsbeziehungen einmal näher anzusehen.

Das Vereinigte Königreich ist der drittgrößte Kunde für deutsche Waren. 2015 hat Deutschland Waren im Wert von gut 89 Milliarden Euro an die Briten geliefert, das entspricht einem Anteil von 7,5 Prozent an allen deutschen Warenexporten. Auf der Einfuhrseite Deutschlands kam das Vereinigte Königreich nur auf Platz neun aller Lieferländer. 2015 importierte Deutschland britische Waren im Wert von 38,3 Milliarden Euro, das entspricht einem Anteil von 4 Prozent aller deutschen Wareneinfuhren. Deutschland hatte damit zuletzt einen Überschuss in der Handelsbilanz von über 50 Milliarden Euro.

Diese Zahlen verbergen allerdings, dass die Handelsbeziehungen für einzelne Güter und Gütergruppen deutlich über diesen Durchschnitt liegen. Für eine tiefergehende Betrachtung wurde daher auf das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) zurückgegriffen, und es wurden Daten für 247 Warengruppen verwendet. Auf der Exportseite liegen 54 Warengruppen (21,9 Prozent aller Warengruppen) über dem Durchschnittswert. Auf der Importseite sind es 46 Warengruppen oder 18,6 Prozent.

Exporte Deutschlands in das Vereinigte Königreich

nach Gütergruppen (Auswahl) 2015

	Millionen Euro	Anteil an den Waren- exporten der jeweiligen Gütergruppe in alle Länder
Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	24.685,8	15,0
Pharmazeutische Spezialitäten und Erzeugnisse	6.941,5	10,5
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	1.788,6	10,7
Aluminium und Halbzeug daraus	1.283,3	14,4
Papier und Pappe	959,4	8,6
Edelmetalle und Halbzeug daraus	767,8	10,9
Körperpflegemittel und Duftstoffe	731,4	9,7
Büromaschinen	674,4	13,7
Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	648,5	8,1
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	644,6	11,5
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	552,3	7,5
Karosserien, Aufbauten und Anhänger	490,0	9,3
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	480,7	9,4
Verarbeitetes Fleisch	406,7	16,9
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	400,9	7,6
Geräte der Unterhaltungselektronik	396,5	8,3
Schuhe	357,4	8,1
Metallkonstruktionen	357,3	7,8
Schienenfahrzeuge	347,4	11,7
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	338,3	8,7

Quelle: Destatis; eigene Berechnungen

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Bei den deutschen Exporten in das Vereinigte Königreich steht an erster Stelle die Warengruppe „Apfelwein, Fruchtweine, alkoholische Mixgetränke“ mit einem Anteil von 19,5 Prozent der deutschen Warenexporte in alle Länder bei dieser Warengruppe. Auf Platz zwei folgt die Gruppe „Verarbeitetes Fleisch“ vor „magnetischen und optischen Datenträgern“. An vierter Stelle stehen „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ mit einem Exportanteil von 15 Prozent ins Vereinigte Königreich. Das Bild erhält eine weitere Schattierung, wenn man berücksichtigt, dass es sich hierbei um einen hohen Exportwert von 24,7 Milliarden Euro handelt (Tabelle). Die drei erstplatzierten Gütergruppen kommen dagegen zusammen nur auf Exporte von 456 Millionen Euro. Bei der Gütergruppe der „pharmazeutischen Spezialitäten und pharmazeutischen Erzeugnissen“, deren Exportanteil ins Vereinigte Königreich bei leicht überdurchschnittlichen 10,5 Prozent liegt, sind 6,9 Milliarden Euro betroffen.

Bei den deutschen Importen aus dem Vereinigten Königreich steht die Gütergruppe „Spirituosen“ mit einem Anteil von 22,8 Prozent an den Warenimporten aus allen Ländern bei diesen Produkten an erster

Stelle (in erster Linie Whisky), gefolgt von „Kernbrennstoffen“ mit 18,9 Prozent. Bei beiden Gruppen zusammen summieren sich die Warenimporte aus dem Vereinigten Königreich im Jahr 2015 auf 395 Millionen Euro. Auf Platz 3 folgen „Luft- und Raumfahrzeuge“ mit einem Anteil von 14 Prozent und einem Warenwert von 4,3 Milliarden Euro. 2015 importierte Deutschland „Kraftwagen und Kraftwagenerzeugnisse“ im Wert von 4,6 Milliarden aus dem Vereinigten Königreich. Der britische Anteil an den gesamten Importen dieser Waren betrug 8,3 Prozent und lag damit doppelt so hoch wie der Durchschnitt aller Einfuhren.

Der durchschnittliche Außenzolltarif der Europäischen Union lag 2014 für nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse bei 4,2 Prozent; für agrarische Produkte immerhin bei 12,2 Prozent. Aber auch für einzelne gewerbliche Erzeugnisse werden überdurchschnittlich hohe Zölle erhoben, für Bekleidung beispielsweise 11,4 Prozent. Der übliche EU-Zollsatz für PKW beträgt 10 Prozent.